



# Sammlung Theaterzettel

## Egmont

**Beethoven, Ludwig van**

**1886-01-25**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

16270 77

MANNHEIM.

76

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

68. Vorstellung.

den 25. Januar 1886.

Abonnement A.



Egmont.

Trauerspiel in fünf Abtheilungen von Göthe. Musik von Beethoven.

Margaretha von Parma	Frau Jacobi.
Graf Egmont, Prinz von Gaure	Herr Stury.
Wilhelm von Oranien	Herr Neumann.
Herzog von Alba	Herr Jacobi.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn	Herr Rodius.
Nachtiavell, Geheimer Rath	Herr Ländar.
Richard, Egmont's Geheimschreiber	Herr Stein.
Silva unter Alba dienend	Herr Köfer.
Gomez	Herr Barthmann.
Glärchen, Egmont's Geliebte	*
Ihre Mutter	Frau Schlüter.
Brakenburg, ein Bürgerjohn	Herr Förster.
Soest, Krämer,	Herr Starke
Jetter, Schneider,	Herr Bauer.
Zimmermeister,	Herr Grahl.
Seifenfieder,	Herr Mödinger.
Buyl, Soldat unter Egmont	Herr Eitrodt.
Ruyssum, ein Invalide	Herr Ditt.
Banjen, Schreiber.	**
Bürger	Herr Orth.
	Herr Strubel.
	Herr Peters.

Bürger und Bürgerinnen. Wache. Der Schauplatz ist in Brüssel.

\* Glärchen: Frau Lydia Hauße, vom Stadttheater in Magdeburg (als Gast).  
 \*\* Banjen: Herr F. A. Meißner, vom Stadttheater in Bielefeld, (als Gast).

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich: Frau Bergert.

Mittel-Preise, und zwar Sperrsiß M. 3. u. s. w.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigsbafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg Herr K. Löwenthal, westliche Hauptstraße Nr. 86.

Lezte Eisenbahn-Fahrten.

Zug Nr. 23 v. Ludwigshafen nach Worms	10 Uhr 50.	* Zug XXVII v. Mannheim n. Neckarau, Schwetzingen	10 Uhr 16.
Zug Nr. 26 v. Ludwigshafen n. Neustadt, Landau	11 Uhr 28.	* Zug 47 v. Mannheim nach Heidelberg	10 Uhr 20.
*) Zug Nr. 46 v. Mannheim n. Badenb., Weinheim	10 Uhr 12.	Zug 9 v. Mannheim nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 16.

\*) Bei länger als bis 9 Uhr 50 Minuten dauernden Vorstellungen, werden diezüge Nr. 46, XXVII und 17 erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaßen; die späteste Abgangszeit ist jedoch für Zug 46 auf 10 Uhr 45, für Zug XXVII auf 10 Uhr 36 und für Zug 47 auf 10 Uhr 40 festgelegt.

Mittwoch, 27. Januar 1886, 69. Vorstellung. (Abonnement B.)

„Gaus Fourchambault“ Schauspiel in 5 Acten von Emile Augier.

Blanche: Frau Brasch, vom Gr. Hoftheater in Karlsruhe a. G.  
 Marie Petellier: Frä. Lydia Hauße, vom Stadttheater in Magdeburg a. G.

Die K. K. Hofoper- und Kammerjängerin, Frau Friedrich-Materna von Wien, wird Sonntag, den 31. Januar in der „Götterdämmerung“ (B), und am Mittwoch, den 3. Februar in der „Afrikanerin“ (A), auf hiesiger Bühne gastiren.

Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze zu denselben auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Die K. K. Hofoper- und Kammerjängerin, Frau Friedrich-Materna von Wien, wird Sonntag, den 31. Januar in der „Götterdämmerung“ (B), und am Mittwoch, den 3. Februar in der „Afrikanerin“ (A), auf hiesiger Bühne gastiren.

Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze zu denselben auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

ater.

the.

t.

S.

3 Uhr

abnen und

10 Uhr 10.  
10 Uhr 20.  
11 Uhr 15.  
a abgelassen

reche sicher

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Kleinen-Festel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und bei den Händlern, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag des Verlags beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, die außerhalb des Theaters nicht gelesen, täglich besprochen. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Unterhaltung von Knechtchen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Egmont,

Schauspiel von Goethe, wurde 1796 auf der Weimarschen Bühne zum erstenmale gegeben, die hiesige Bühne brachte am 10. Juli v. J. zum 61. male „Egmont“ zur Aufführung, deren erste 1806 den 26. Dezember war.

Der romantisch-historische Egmont steht zwischen Goethe's älterer Weise, wie sie sich in dem kräftigen Götz von Berlichingen ausgesprochen hat, und zwischen der Shakespeareschen Form in der Mitte. Das Stück ist ein Erzeugniß schöner, männlicher Reife, und ein reiner Erguß der himmlischen Klarheit und Harmonie, welche den Geist Goethe's erfüllen. Wie fast in allen dramatischen Dichtungen dieses Meisters, so ist es auch in dieser minder auf rasche, äußere Bewegung, sogenannte Handlung, angelegt, als auf innere Entfaltung geistigen Lebens und geistiger Kraft.

„Egmont“, 1800 den 25. Februar in Berlin zum erstenmale aufgeführt, fand im Märzhest des Kronos vom Jahre 1801 folgende Beurteilung: „Egmont, von Goethe, hat auf der Berliner Nationalbühne keine Sensation gemacht. Man verarge es dem Publikum nicht, obschon zunächst ihm der größere Theil der Schuld zufallen mag, insofern man von der Schuld gewisser Theaterleute, die noch immer Schauspieler heißen, und indem sie die Nebenrollen entstellen, das Stück zu Grunde richten, abstrahirt. Aber auch das Publikum ist zu entschuldigen. Wer hat es verhöhnt? wer hat die Montfaucons, die Ottavien, die Schwestern von Prag, Sonntagskinder und wie diese Dinge alle heißen, wer hat sie gelacht und aufgeschriert? Man pflegt Speisen, die ungenießbar zu werden drohen, zu mariniren, und wie kann der, welcher seine Gäste an solche Kost verwöhnte, verlangen, daß ihnen die reife Frucht aus der Hand der Natur behage.“

„Alexandra“ betitelt sich ein neues Drama von Richard Boß, welches der Dichter nach seiner Novelle „Bergahol“ bearbeitet hat.

Franz von Suppe hat seine neueste Operette „Bellmann“ beendet, die erst in nächster Saison zur Aufführung gebracht werden soll.

Emil Göze von Köln wird am Hoftheater zu München am 28. und 31. d. M. in „Martha“ und „Lohengrin“ auftreten.

Herr O. Niemann, der Sohn des berühmten Tenoristen und der Frau Marie Seebach, ist am Prager Landestheater engagirt worden.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden

## Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sevin,

Für die Redaktion verantwortlich: B. Decker in Mannheim.

Seine ersten theatralischen Versuche machte Herr Niemann jun. in Zürich.

Herrn Bod, dem Leiter des Kaiserlich Deutschen Theaters in St. Petersburg, ist es gelungen, die Erlaubniß zur Einführung einer Deutschen Spieloper an gedachtem Theater zu erlangen. In Folge dessen wird dort von nächster Saison an neben den deutschen Schauspiel-Vorstellungen auch die Oper gepflegt werden.

Aus Frankfurt wird berichtet: Die Oper „Dornröschen“ von Capellmeister Langer, dessen Wiederbelebung von Weber's „Silvann“ hier noch regelmäßig volle Häuser macht, wird demnächst bei uns aufgeführt werden.

Der Geschmack ist verschieden. Das Ballet „Excelsior“ von Manzotti, welches überall, wo es bisher zur Aufführung kam, sehr viel Geld eingetragen hat, machte in London so wenig Glück, daß es dem Impresario Mr. Hawtrey einen Schaden von 245,000 Franc. verursachte.

Eins der leztlich stattgehabten Theod. Thomas'schen Popular-Concerte zu New York hatte folgendes Programm; Ouverture zu Nicolai's „Lustige Weiber von Windsor“; Air von Bach; Allegretto aus Beethoven's achter Symphonie; Fantasie für Oboe über Motive aus Mailart's „Lara“ (Herr Bour); Norwegische Rhapsodie von Svendsen; Ballet-Divertissement aus Saint-Saëns' „Henri VIII.“ und — Solo für sechs Kesselpaulen von Jul. Tausch, executirt von Herrn Gordon Weather.

Voltaire ließ auf seinem Privattheater „Zaire“ aufführen. Der Dichters Nichte, Mme. Denis gab die Titelrolle. Nach der Vorstellung macht ein Herr aus der Gesellschaft pflichtschuldigst der wohlbeleibten Dame einige Complimente. „Ich weiß wohl!“ — sagte Mme. Denis — „daß man jung und schön sein muß, um dieser Rolle gerecht zu werden.“ — „O, Madame“ — erwidert ihr der Schmeichler, — „Sie haben um den Beweis vom Gegentheil geliefert.“

Heinrich Heine gehörte in seiner Jugend zu den sogenannten verschämten Musikern, die nie vor Andern spielen wollten. Er lernte schon geraume Zeit die Violine, ließ sich aber selbst vor seiner Mutter nur im Nebenzimmer hören. Als er einmal ein Konzertsstück gar zu trefflich vortrug, konnte Frau Heine nicht umhin, die Thüre zu öffnen, auf daß sie ihrer mütterlichen Liebe in einer Umarmung Ausdruck gebe, war aber höchlich erschaut, als sie Heinrich auf dem Kanapee liegend, einen Zettel in der Hand und Berse schmiedend fand, während sein Lehrer wie immer, so auch jetzt die obligate Stunde selbst herunter spielte.

## Echt Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“